



**Links:** Der Karersee ist eine landschaftliche Perle auf über 1500 Metern.

**Unten links:** Auf dem Weg zur Paolinahütte steht der bronzene Raubvogel von Max Eberhard aus Volkerswil.

**Unten rechts:** Die Rotwandhütte liegt prächtig auf fast 2300 Metern.

Mit über 300 Sonnentagen wirbt Südtirol für sich. Da haben wir wohl einfach Pech: Wir stehen auf dem Vajolonpass auf 2650 Metern Höhe - und es schneit. Der Kalender zeigt den 20. Juni, 24 Stunden vor dem längsten Tag des Jahres. Die anhaltende Schneegraupel erfasst uns in Wellen. Ein eisiger Wind bläst. Der Pass gehört zum Rosengartenmassiv, der imposanten Bergkette im Südtiroler Eggenental. Nun zieht auch noch Nebel auf. Die mit uns gleichzeitig auf dem Pass angekommene Kinderschar, in der Obhut zweier Bergführer, steigt in ihre Klettergurte und macht sich bereit, um den Klettersteig an der Rotwand in Angriff zu nehmen. «Wollen die echt da rauf?», fragt eine Stimme neben mir. Die Kinder entschwinden im dicken Nebel.

## Polenta und Kaiserschmarren

Dass wir von der Paolinahütte (2125m ü. M.) aus hier aufgekraxelt sind und nicht wie ursprünglich geplant weiter nördlich bereits auf dem Tschager Joch stehen, hat mit eben diesem Wetter zu tun. Unser Führer Erich vom lokalen Tourismusverband hat am Morgen eine gute Nase bewiesen und kurzum die Route geändert. Während ich Handschuhe und Kappe zu Hause gelassen habe, waren andere schlauer und rüsteten sich. Man hätte es wissen müssen: Kalender und Wetter haben noch nie Rücksicht aufeinander genommen. So verschwinden die Hände in den wärmenden Hosentaschen.

Unterhalb der Rotwand, an deren Fuss man zwischen Paolinahütte und Vajolonpass entlang läuft, war die Sicht noch besser gewesen. Die riesige Wand selbst neigt sich etwas gegen den Wanderweg hin, ist also





Das Eggental in Südtirol ist bei uns noch wenig bekannt. Unzählige Wander-, Bike- und Klettertouren machen es zum Paradies für Aktive. Für Familien mit Kindern bietet das sagenumwobene Tal unter anderem spannende Themenrouten

# Stille Schönheit

leicht überhängend. Dass Freeclimber hier einige Routen ohne Seil durchsteigen können, sprengt unsere Vorstellungskraft. Wir fliehen vom ausgesetzten Vajolonpass hinunter in Richtung zweier Hütten, der prächtig gelegenen Rotwandhütte und der engen, aber gemütlichen Baita M. Pederiva. In Letzterer serviert uns die Wirtin Polenta mit Käse und Kaiserschmarren. Die quirlige Frau erklärt uns auch den Ursprung des seltsamen Namens. Der Legende nach soll ein Bauer dem Kaiser, der des Weges kam, die Zutaten des Kaiserschmarrens aus der Not aufgetischt haben, weil er nichts anderes in der Küche hatte. «Was ist denn das für ein Schmarren?», soll die Antwort des Kaisers gewesen sein. Se non è vero, è ben trovato. Uns schmeckt der Schmarren jedenfalls. Und unsere Körpertemperatur nähert sich wieder normalem Niveau.

Der starke Wind sorgt glücklicherweise immer wieder auch für sonnige Abschnitte. Tut sich der Himmel auf, erhaschen wir herrliche Blicke auf die Bergwelt der Dolomiten, die das Unesco-Label Weltkulturerbe trägt. Die zwei Bergmassive Rosengarten und Latemar, die das Eggental bilden, markieren gleichsam den südlichen Rand der Dolomiten. Von Bozen aus erreicht man die Siedlung Karersee in weniger als einer Autostunde. Der kleine Ort unterhalb des Karerpasses ist der perfekte Ausgangsort für jene, die nicht täglich ins Auto sitzen wollen. Von hier aus lassen sich diverse Touren von der Haustüre aus zum Rosengarten wie auch zum Latemar unternehmen. Familien lockt vor allem auch das im letzten Jahr eingeweihte Latemarium an, das sich an die Westflanke des Latemars schmiegt: Sechs Themen-

wege von unterschiedlicher Schwierigkeit finden sich hier zu den Themen Kultur, Geschichte, Traditionen, Flora und Fauna. Selbst einen Weg zur Kunst - Latemar.art - mit Skulpturen und Installationen treffen wir an. Es dürfte eine der höchstgelegenen Ausstellungen der Welt sein. Ob solche inszenierte Wanderwege in den Bergen wirklich nötig sind, darüber kann man sich zwar trefflich streiten. Sicher ist, dass sie die Bergwelt für Kinder attraktiver machen.

## Bergblumen am Wegrand

Auch die Rosengarten-Umrundung, auf der wir uns heute befinden, eignet sich für die ganze Familie. Da es, wie Beispiel zeigt, verschiedene Varianten gibt, kann man sie beliebig auf die Bedürfnisse zuschustern. So sind allein im Rosengarten zwei Klettersteige zu finden, die in Touren einbauen kann, wer will. Wer es wiederum gemütlich nehmen will, lässt sich beispielsweise morgens mittels Sessellift vom Karersee zur Paolinahütte hinaufschaukeln und überwindet so die ersten 500 Höhenmeter schmerzfrei. Allerdings ist der Wanderweg oft mit so vielen Bergblumen geschmückt, dass einiges verpasst, wer den Faulpelz spielt: Enziane, Knabenkraut, Frauenschuh und vieles mehr drängt sich vor unsere Kameralinsen. Auf dem letzten Wegstück unserer Rundwanderung, zwischen Baita Pederiva und Paolinahütte, stossen Besucher gar auf Schweizer Spuren: Das Denkmal zugunsten eines lokalen Tourismusforschers in Form eines riesigen, bronzenen Raubvogels hat 1988 Max Eberhard aus Völketswil geschaffen.

Nicht nur um den Kaiserschmarren rankt sich eine Sage, sondern auch um die Entstehung des Na-

mens «Rosengarten»: Der Zwergekönig Laurin entführte die schöne Similde in seinen wunderbaren Rosengarten, der sich an das Gebirge schmiegt. Sie versteckten sich darin, doch die wiegenden Rosen verrieten das Versteck der zwei Verliebten an die Ritter, welche die Holde suchten. Laurin belegte den Garten daraufhin mit einem Fluch: Der Rosengarten wurde unsichtbar. Nur bei Sonnenaufgang und Sonnenuntergang kann man das Rot der Rosen an der Felswand sehen.

Was wir natürlich ausprobieren: Prätig ist die Sicht abends zum Beispiel von der kleinen Kirche St. Helena in Deutschhofen aus, weil man beide Gebirge, Rosengarten und Latemar, vor sich hat. Da auf dem Kirchhügel auch noch eine Jause (abends reservieren) steht und das Kirchlein aus dem frühen 15. Jahrhundert einige der bedeutendsten gotischen Fresken Südtirols hütet, ist es der perfekte Ort, um einen Tag abzuschliessen.

## Verhexter Regenbogen

Das Eggental mag etwas weniger bekannt sein als die grossen Dolomitennamen - dafür ist es aber auch weniger überlaufen. An Schönheit steht das Tal mit Rosengarten und Latemar den berühmteren drei Zinnen oder der Sella-Gruppe im Zentrum der Dolomiten jedoch in nichts nach. Zumal sich mit dem Karersee eine Perle des Gebietes schlechthin ebenfalls hier um die Ecke befindet. Im grünblauen Wasser spiegeln sich die Wände des Latemars. Etwas Mystisches fängt uns beim Rundgang um das Gewässer ein. Die Einheimischen nennen den See in ihrem ladinischen Dialekt «Lec de ergobando», was Regenbogensee heisst. Für das Farbenspiel soll ein

## Auf einen Blick

**Aktivitäten:** Das Eggental zählt 7 Bergdörfer mit rund 9000 Einwohnern. Angeboten werden unter anderem Klettern (mehrere Klettersteige), Wandern, Latemarium, Biken, Golfen, Sternwarte mit nächtlichem Programm (die Zeit bis zum Eindunkeln kann man sich im neben der Sternwarte liegenden Gasthaus Unteregger vertreiben, das einen atemberaubenden Ausblick auf den Latemar und herrliche Spezialitäten bietet).

**Anfahrt aus der Schweiz:** Über Feldkirch, Arlberg, Innsbruck, Brenner und Bozen Nord, dann Richtung Eggental. Oder über Ofenpass, Val Müstair, Vinschgau, Meran, Bozen (Empfehlung: Mittagessen in Meran).

**Übernachten:** Z. B. Sporthotel Alpenrose, Karersee. Grosses Angebot im Tal in jeder Preiskategorie.

**Infos:** [www.eggental.com](http://www.eggental.com) (Eggental Tourismus; Übernachtungen und Verpflegung wurden von der Organisation übernommen).



Hexenmeister verantwortlich sein, der für eine schöne Nixe einen Regenbogen mit Juwelen an den Himmel gezaubert hatte. Weil die Nixe von ihm nichts wissen wollte und abtauchte, zerschmetterte der verletzte Hexenmeister sein Kunstwerk und warf es in den See. Die Nachwelt nimmt es ihm nicht übel. Charlotte Jacquemart